

2. N. 91709

Schwertberg, 7.6.1944

Bester Freund !

Ich habe Ihnen nun schon für zwei Sendungen schönstens zu danken. Den heute gekommenen Sonderdruck zu verschlingen, habe ich bereits begonnen; er hat mich an so viele schöne Tage erinnert, an denen ich an Ihrer Seitewandern dürfte und die Sehnsucht nach solchen Wanderungen ist wieder mächtig in mir geworden. Und das umsomehr, als esso ganz ausgeschlossen scheint, jetzt so etwas zu unternehmen. Sollten aber die gestern eingetretenen Ereignisse wirklich die so sehr ersehnte Entscheidung bringen, möchte ich doch die Hoffnung nicht ganz aufgeben, daß wir einmal wieder, wenn auch in eingeschränktem Maße, werden wallfahrten können. Vielleicht bringt der Krieg und seine Folgen das Wallfahrten wieder etwas in Aufschwung und etwa gar neue Orte zur Entstehung. Bei dem, wie es sich hier zeigt, im Landvolk doch tief verwurzelten Religiosität scheint mir das gar nicht so ausgeschlossen. Übrigens wundere ich mich sehr, daß sich die Kirche die Nöte und Leiden nicht mehr zunutze macht. Bittgottesdienste und Bittgänge hätten doch sonst die Herren in Rom angeordnet. Da aber das ketzerische Reich in Betracht kommt, lassen sie lieber Beelzebub samt Teufel an sich herankommen und es bei papierenen Protesten bewenden.

Der Ausschnitt über Dr Frieß hat mich sehr interessiert und habe ich das eine Exemplar der Familie Fries hier für ihr Familienarchiv überlassen, wie es wahrscheinlich Ihren Intentionen entsprechen dürfte. Nun habe ich auch an Staatsarchivar glückwünschend geschrieben; doch ist heute der Brief aus Waidhofen zurückgekommen, mit dem Bemerkten, Adessat sein nicht dort sondern in Wien. Ich sende also heute mit diesem auch jenen Brief nach Wien und hoffe, daß herr Dr Frieß meine Glückwünsche nun richtig, wenn auch sehr verspätet, erhalten wird, obwohl ich keine Gassennummer weiß. Jedenfalls bitte ich Sie recht sehr, ein gutes Wort für mich einzulegen wegen der Verspätung. Geht er heuer gar nicht nach Waidhofen? Das Wetter ist allerdings gerade jetzt wieder wenig einladend; da er jedoch auch in Waidhofen ein Heim hat, wundere ich mich doch, daß er noch

in Wien sitzt.

Und was ist es mit Ihren Urlaubsplänen? Gedenken Sie noch nach Admont zu gehen? Nach unseren vorjährigen Erfahrungen könnten wir Ihnen nichts Besseres empfehlen. Wir werden wohl noch wenigstens über den Sommer hier ausharren müssen, selbst wenn noch früher eine Entscheidung sich ergeben sollte. Nun liege ich auf der Lauer nach einem schönen Tag, um doch noch nach St. Pantaleon zu fahren. Nach der letzten Bomberei in Wels ist man aber auch hier ein wenig ängstlicher geworden und man traut sich, wenn Einflüge gemeldet sind, gar nicht weiter vom Haus wegzugehen. Auch in Liesing und Mödling scheint es recht arg gewesen zu sein, wie die Wassersperre gezeigt hat. Übrigens sind durch eine Bombe in Liesing Tochter und Schwiegersohn einer Freundin meiner Frau ums Leben gekommen. Die waren wohl im Keller, da aber die Villa nur Hochparterre hatte, hat die Bombe bis in den Keller durchgeschlagen. Man weiß also wirklich nicht, wie und wo man seines Lebens halbwegs sicher ist.

Nochmals herzlichsten Dank für Ihre Sendungen, Handküsse und von meiner Frau die herzlichsten Grüße und die innigsten Wünsche für Ihrer aller ferneres Wohlsein.

Heil Hitler!

Ihr altgetreuer



A handwritten signature in cursive script, appearing to read "Franz von Sickingen".

Franz von Sickingen